

Rosenduo spielt in der Christuskirche

Musikalische Reise in den Norden

Von Brigitte Striehn

IBBENBÜREN. Eingebettet in zwei Werke von Johann Sebastian Bach unternahmen am Sonntagabend etwa 60 Besucher in der Christuskirche eine „Nordische Reise“. „Wir erleben heute eine besondere „Besondere Note“, denn Geige und Bratsche sind als Soloinstrumente selten zu hören“, erklärte Kirchenmusikdirektor Christian Schauerte augenzwinkernd bei der Begrüßung.

In der Konzertreihe der evangelischen Kirchengemeinde war das „Rosenduo“ eingeladen. Anna Marila (Geige) und Nils Biesewig (Bratsche) aus Frankfurt haben eine besondere Beziehung zu den Ländern des Nordens. Die junge Geigerin stammt aus Helsinki. Ihr Partner hat in Ibbenbüren erste musikalische Schritte gemacht und später eine Zeitlang in der finnischen Hauptstadt studiert.

So kam es nicht von ungefähr, dass sie sich in ihrem aktuellen Konzertprogramm Komponisten aus dem Norden zuwandten. Dass es mit vier Duetten aus den „Zweistimmigen Inventionen“ von Johann Sebastian Bach begann, war jedoch kein Zufall. Dessen Ideen inspirieren bis heute Tondichter und Musiker aus aller Welt.

Als Reverenz an Anna Marilas Geburtsland erklang das „Duo in C-Dur für Violine und Viola“ von Jean Sibelius. In seiner Musik spiegeln sich sehr lebendig Landschaft, Natur und Mythen Finnlands wider. Das wunderbar dahinfließende Thema des Duos ist von außerordentlicher Schönheit und entfaltet in dem harmonischen Zusammenspiel der Musiker einen unvergleichlichen Klang.

Die technische Versiertheit des Vortrags begeisterte das Publikum. Charmante Moderationen vertieften das Verständnis für die Pro-



Nils Biesewig, Christian Schauerte und Anna Marila interpretierten mit großer Spielfreude das „Kegelstatt-Trio“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Fotos: Brigitte Striehn

grammauswahl.

Geografisch gesehen war es kein weiter Weg nach Norwegen, doch die „Vier Capricen“ von Bjarne Brustad aus dem Jahr 1931 atme-

»In dem Mozart-Trio gibt es viele unerwartete Dinge, auch die Pausen sind toll.«

Anna Marila

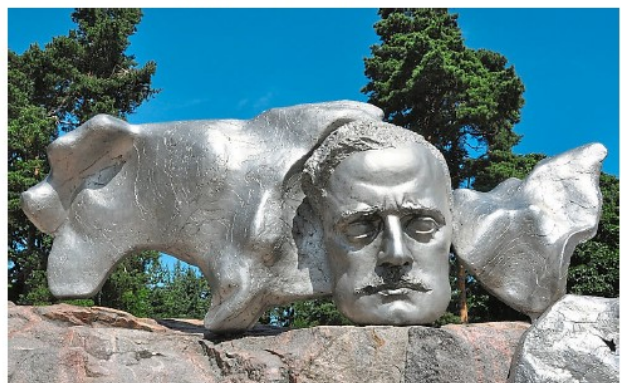
ten schon deutlich den Geist der Moderne. Brustad war frühzeitig internationaler ausgerichtet als andere norwegische Komponisten seiner Zeit. In den 1930er Jahren traten volksmusikalische Elemente deutlicher hervor. Dazu ließ er sich in Mittsom-

mernächten von den unverwechselbaren Klängen der Hardingfela, einem der Geige ähnlichen Instrument, beflügeln. In dem Stück „Spiegel im Spiegel“ (1978) verwendete der estnische Komponist Arvo Pärt den von ihm entwickelten „Tintinnabuli-Stil“, der extreme Ruhe ausstrahlt und eine intensive Wirkung entfaltet. Leise und andächtig perlen die Töne aus dem Raum der Stille in das Kirchenschiff, verschmelzend zu einem wohlklingenden Ganzen.

Wolfgang Amadeus Mozart übte starke Einflüsse auf das Musikleben seiner Zeit aus. Christian Schauerte übernahm in dem kunstvoll komponierten „Trio für Klavier, Violine und Viola in Es-Dur“ (Kegelstatt-Trio) den Part am Piano. Da die Bratsche Mozarts Lieblingsinst-

strument war, erhielt sie einen großen Spielraum. Langer Applaus belohnte die Musiker für ihren mitreißenden Auftritt. Als Zugabe hatten sie den ungestüm daherkommenden „Purzelbaum“ von Benedikt Brydern mitgebracht und kamen zu guter Letzt mit dem „Air“ wie-

der bei Johann Sebastian Bach an. Anschließend war noch Zeit, bei einem Glas Wein und Käsegebäck miteinander zu plaudern. Nils Biesewig freute sich besonders, dass sein ehemaliger Geigenlehrer Wolfgang Donnermeyer unter den Gästen war.



In Helsinki erinnert ein Denkmal an den Komponisten Jean Sibelius.